

Arthur Conan Doyle ★★★★★

## Sherlock Holmes

### Studie in Scharlachrot – Das Zeichen der Vier

Coppenrath 2021 · 319 Seiten · 24.00 · 978-3-649-63900-8

Frisch aus dem Krieg in Afghanistan zurückgekehrt, sucht der Arzt John Watson einen Mitbewohner, um sich die teure Miete in London zu teilen. Ein Bekannter hat am gleichen Morgen zufällig bereits einen anderen Mann getroffen, der den gleichen Wunsch geäußert hat – so trifft Watson

auf Sherlock Holmes, der gerade im Anatomiesaal einen Toten verprügelt, um zu sehen, welche Spuren diese Misshandlung nach dem Tod hinterlässt. Watson stellt schnell fest, dass sein neuer Zimmergenosse auf manchen Gebieten über enormes Wissen verfügt, während er andere Forschungen nahezu komplett ignoriert. Holmes liest jedoch nicht nur wissenschaftliche Abhandlungen, sondern führt auch eigene Experimente durch und sichert Spuren, so dass man ihn zweifelsfrei als einen Vorläufer der modernen Forensik bezeichnen könnte.

In *Eine Studie in Scharlachrot*, dem ersten der vier Romane, lösen die beiden den Fall eines Toten, neben dem mit Blut das deutsche Wort „Rache“ an die Wand geschrieben wurde. Holmes findet mit Hilfe der Straßenjungen Londons, die ihm Bericht erstatten, den wahren Täter, während die Polizei einen Unschuldigen verhaftet. Im zweiten Teil des Romans wird die Vorgeschichte erzählt, die in Amerika beginnt und nach und nach erklärt, wie und warum der Tote nach England kam und was das Motiv für den Mord an ihm war.

In *Das Zeichen der Vier*, dem zweiten Roman, bietet die junge Mary Morstan um Holmes' Hilfe bei der Suche nach ihrem Vater, der vor Jahren bei seiner Rückkehr aus Indien verschwand. Sie kontaktierte Major John Sholto, der im gleichen Regiment diente, doch dieser stritt ab, ihren Vater zu kennen. Holmes nimmt den Fall an, wendet sich an Sholtos Sohn Thaddeus und kommt dabei mehreren Morden und dem Geheimnis eines Schatzes auf die Spur, der vielen Männern Unglück gebracht hat. Sholto hat alle betrogen und dafür schließlich mit seinem Leben bezahlt.

Wie bei allen Schmuckausgaben bei Coppenrath sind auch diesem Buch mehrere Extras beigelegt, beispielsweise ein Foto von Joseph Bell, dem Lehrer Conan Doyles, der als Vorbild für die Figur Sherlock Holmes gehandelt wird. Es gibt ein Ticket für das Dampfschiff von Liverpool nach New York, Informationen zu den Mormonen und dem Taxisystem in London, das das erste der Welt war. Hinzu kommen ein Stadtplan Londons, in dem wichtige Orte und Routen eingezeichnet sind, das Originalcover der Erstveröffentlichung von „A Study in Scarlet“ und Informationen zum Großmogul.

Zusätzlich sind viele Seiten mit Zeichnungen geschmückt, die zur aktuellen Handlung passen. Imposant und originell sind auch die Seiten, die komplett schwarz sind, während der Text in weißer Farbe gedruckt wurde.

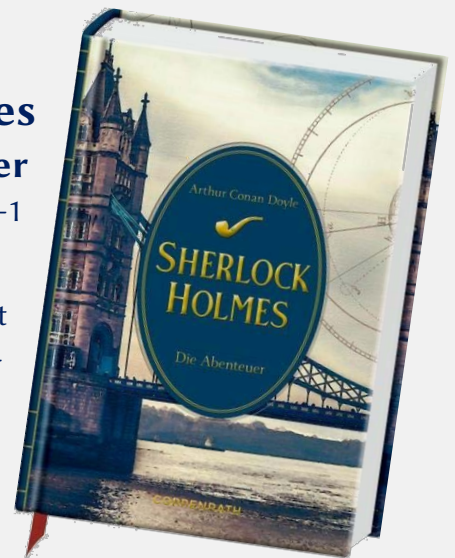
Das Buch endet mit einer achtseitigen Biografie Conan Doyles, inklusive zweier Fotos, und einem Glossar, das möglicherweise unbekannte Wörter oder Zusammenhänge für den heutigen Leser genauer erklärt.

Man kann nur hoffen, dass die beiden anderen Romane, *The Hound of the Baskervilles* und *The Valley of Fear* ebenfalls in einer solch tollen Ausgabe veröffentlicht werden, die jeden Sammler und Fan begeistern wird!

## Sherlock Holmes Die Abenteuer

Coppenrath 2021 · 383 Seiten · 24.00 · 978-3-649-63938-1

Zwischen 1891 und 1892 wurden insgesamt zwölf Kurzgeschichten mit Sherlock Holmes im *Strand Magazine* veröffentlicht. Diese wurden später zu der Kurzgeschichtensammlung „The Adventures of Sherlock Holmes“ zusammengestellt. Enthalten sind: *Ein Skandal in Böhmen* (bekannt durch „the woman“ Irene Adler), *Der Bund der Rothaarigen*, *Eine Frage der Identität*, *Das Rätsel von Boscombe Valley*, *Die fünf Orangenkerne*, *Der Mann mit der entstellten Lippe*, *Der blaue Karfunkel*, *Das gefleckte Band*, *Der Daumen des Ingenieurs*, *Der adlige Junggeselle*, *Das Beryll-Diadem* und *Das Haus mit den Blutbuchen*.



Kritiker von Holmes' Methode haben oft angemerkt, dass seine Art zu denken, zu kombinieren und einen Fall am Ende mit Bravour und lückenlos zu lösen nur deshalb funktioniert, weil der Autor die Geschichten drumherum so aufbaut, dass es möglich ist. Auch wenn manche Zusammenhänge tatsächlich recht ungewöhnlich erscheinen und sich nicht nur Watson, sondern auch der Leser immer wieder wundert, wie am Ende alles so scheinbar perfekt zusammenpasst und keine Lücke lässt, kommt man nicht umhin, Spaß bei der Lektüre zu haben und die Deduktionen mit einer gewissen Bewunderung zu verfolgen. Im Endeffekt liegt der besondere Reiz der Geschichten darin, dass wir uns alle ein kleines bisschen wünschen, genauso klug zu sein und genauso gut beobachten und schlussfolgern zu können, ohne dieses Ziel aber je erreichen zu können.

Wie auch bei den oben besprochenen Romanen sind dieser Schmuckausgabe zahlreiche Extras hinzugefügt worden: So gibt es z.B. Informationen zur Fotografie im 19. Jahrhundert, Werbung für Kleidung, Ankündigungen für Konzerte und Vorstellungen von Houdini (mit dem Conan Doyle



persönlich bekannt war, obwohl sie in Bezug auf den Spiritismus völlig unterschiedlicher Meinung waren), Details zur indischen Sumpfnatter (die es eigentlich gar nicht gibt, in einer Geschichte aber eine entscheidende Rolle spielt), eine Karte der Londoner U-Bahn (der ältesten U-Bahn der Welt, 1863 in Betrieb genommen), Informationen zur obskuren „Wissenschaft“ der Phrenologie, Details zum (damals legalen) Konsum von Opium und eine Auflistung des Morsealphabets (leider mit ein paar kleinen Fehlern) nebst einer Zeichnung, die verdeutlicht, wie ein Telegraf funktioniert.

Auch hier wünsche ich mir, dass auch die restlichen Kurzgeschichten in ähnlich schöner Aufmachung und mit der gleichen Liebe zu kleinen Details, die das Lesevergnügen noch erhöhen, veröffentlicht werden.